

Diskussionsrunde Unis warnen vor neuer Sparrunde

Leipzig. Wenn die Universitäten in Sachsen 1042 Stellen bis 2020 streichen müssen, werden sie im Bundesvergleich künftig Unis zweiter Klasse werden. Das war der Tenor der Diskussion „Unklug sparen?“, zu der die Sächsische Akademie der Wissenschaften gestern Rektoren, Wissenschaftler und Politiker aus Mitteldeutschland eingeladen hatte. Obwohl in Leipzig und Halle so viele Studierende wie nie zuvor eingeschrieben seien, müssten permanent Lehrkräfte abgebaut werden. „Die Uni steht mit dem Rücken zur Wand. Seit über zehn Jahren bricht eine Streichwelle nach der nächsten über uns herein. Der Prozess ist völlig aus dem Ruder gelaufen“, sagte Charlotte Schubert, Leipziger Uni-Senatorin und Professorin für Alte Geschichte. Auch der unter den Finanzvorgaben selbst auferlegte Entwicklungsplan halte dem Spardruck nicht stand, erklärte die Leipziger Rektorin Beate Schücking. „Alles klein zu sparen, macht die Uni kaputt. Die Politik muss sich bekennen, ob sie konkurrenzfähige Hochschulen in Ostdeutschland noch will“, sagte Udo Sträter, Rektor der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, wo die Verhältnisse ähnlich sind.

Sachsens einstige Wissenschaftsministerin Eva-Maria Stange (SPD) fordert deswegen ein Aussetzen weiterer Sparrunden in Form eines Moratoriums, um in dem zeitlichen Spielraum „einen Maßstab zu finden, was man überhaupt unter einer guten Hochschullandschaft versteht und was man sich leisten will“. Man habe junge Leute ins Land geholt, sie seien den Verheißungen guter Studiermöglichkeiten in großer Zahl gefolgt, jetzt würden ihnen die Fakultäten während ihres Studiums weggespart. Dabei seien die Hochschulen die einzigen Orte in Ostdeutschland, an denen wegen der Zuwanderung von Studenten dem demografischen Wandel entgegengewirkt werde, so Stange. Auch Gerhard Besier, wissenschaftlicher Sprecher der Linksfraktion im sächsischen Landtag mahnte, „wir müssen erst darüber reden, wie unsere Universitäten sein sollen und dann über ihre Struktur und die dafür nötigen Finanzen“. Die Runde forderte Finanzhilfe der Bundesregierung und kritisierte zudem, dass Sachsens Landesregierung Bundesmittel nicht an die Hochschulen weiterreiche. Wissenschaftsministerin Sabine von Schorlemer (parteilos) und CDU-Wissenschaftsexperten waren auch eingeladen, hatten alle aber abgesagt.

Andreas Friedrich